



Jubiläums-Fachtagung

Intensiv Inklusiv – Vielfalt (er)leben

30 Jahre Studienschwerpunkt

„Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik“
am Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg

16.-18.11.2016

Orff-Institut

Department für Musik- und Tanzpädagogik
Universität Mozarteum Salzburg

Wir freuen uns, dieses Jubiläum mit Ihnen / Euch zu feiern und wünschen allen eine interessante und anregende Tagung.

Das Team der Fachtagung

*Shirley Salmon und Erik Esterbauer (Leitung), Michel Widmer, Susanne Rebholz,
Barbara Tischitz-Winklhofer, Sarah Steiner, Petra Plattner.*

Änderungen des Programms vorbehalten!

Fotonachweis:

Titelseite: Patrick Schaudy/Universität Mozarteum Salzburg
S. 28 (A-M. Hefele): Thomas Radlwimmer; Übrige: privat.

GRUSSWORT DES VIZEREKTORS

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im aktuellen Diskurs wird die Thematik von Diversität und Inklusion im Bereich von Kunst und Pädagogik intensiv behandelt und hat als Querschnittsmaterie Bedeutung für alle Arbeitsfelder.

Die Universität Mozarteum Salzburg kann im Bereich des Departments für Musik- und Tanzpädagogik - ORFF Institut auf eine jahrzehntelange Erfahrung verweisen. Bereits in den 1960er Jahren wurden die Prinzipien des Orff-Schulwerks auf den Bereich der Heil- und Sozialpädagogik übertragen, was 1973 zur Gründung des *Instituts für Musikalische Sozial- und Heilpädagogik* durch Wilhelm Keller führte, welches am Orff-Institut angesiedelt war.

Als 1988 – also vor 30 Jahren – ein neues Curriculum für das Studium *Elementare Musik- und Tanzpädagogik* entwickelt wurde, wurde darin ein neuer Schwerpunkt in „**Musik und Tanz in der Sozial- und Heilpädagogik**“ integriert. 2002 wurden die Studieninhalte überarbeitet und der Studienschwerpunkt in „**Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik**“ (MTSI) umbenannt. Zusätzlich entstand ein **berufsbegleitender Universitätslehrgang MTSI**. Diese Schwerpunktbildung – in der Kombination von Sozialer Arbeit und Inklusiver Pädagogik auf einer Achse und von Musik und Tanz auf einer zweiten Achse – stellt sich als einzigartig in der Hochschullandschaft dar und war impulsgebend für viele weitere Projekte.

Um diese Entwicklungen darzustellen und einen Ausblick auf aktuelle und zukünftige Ausformungen der Beschäftigung mit diesem Bereich zu geben, bietet die Fachtagung „**Intensiv Inklusiv – Vielfalt (er)leben**“ eine Vielzahl von Ansätzen und Projekten aus dem künstlerisch-pädagogischen Praxisfeld. Besonders erfreulich für die Universität Mozarteum ist, dass sich unter den Referentinnen und Referenten der Tagung eine Vielzahl von eigenen Absolventinnen und Absolventen befindet.

Durch die inklusive und diversitätsorientierte Arbeit an der Universität Mozarteum soll ein Beitrag sowohl zur Bildungsgerechtigkeit, zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und vor allem zu einem individuellen kreativen und persönlichkeitsstärkenden Entwicklungsprozess geleistet werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine bereichernde und erfolgreiche Fachtagung.

Dr.iur. Mario Kostal
Vizerektor für Lehre

GRUSSWORT DES LEITERS DES ORFF-INSTITUTS

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit 30 Jahren ist die inklusive Arbeit am Orff-Institut selbstverständlich curricular verankert. Dass Musik und Bewegung in allen Gemeinschaften ausgeübt werden sollte und sich allen Menschen erschließen kann, stellt ein grundsätzliches Element der Lehre des Orff-Instituts dar, wie es seit der Gründung selbstverständlich ist. 1964 lief erstmalig im Zweiten Deutschen Fernsehen mit der Sendung ‚Aktion Sorgenkind‘ (später ‚Aktion Mensch‘) eine Kampagne an, die Menschen und deren Alltag in den Mittelpunkt stellte, die keinem genormten Körperbild entsprachen. Im Rahmen inklusiver Arbeit schafft auch das Nachdenken über und der Gebrauch von Sprache Erkenntnis darüber, wie eine Gesellschaft es schafft, Barrieren in Köpfen, die zu Ausgrenzung oder Entgrenzung führen, aufzubauen oder niederzureißen. In den darstellenden Künsten gibt es derzeit kaum ein breiter beachtetes Thema als die Diskussion über Körperbilder auf der Bühne. Im Tanz, im Theater und auch in der Musik wird der Diversität und Vielfalt nicht normierter Erscheinungsbilder von Künstlern und Künstlerinnen Rechnung getragen. Künstler_innen titulieren sich selbstbewusst als Menschen mit Behinderung, weil die umgebende Gesellschaft sie behindert und Künstler_innen mit eben diesen Behinderungen kommen zu der Erkenntnis, dass auch der Begriff Inklusion hinterfragt werden sollte, weil er vielleicht das Selbstverständnis einer Vielfältigkeit menschlichen Seins eingegrenzt. Das ist eine Diskussion, die wir ebenfalls führen sollten und die gerade im Orff-Institut die wohl engagiertesten Kolleginnen und Kollegen erfasst. Denn das Orff-Institut und seine Studierenden und Alumni dürfen zu Recht von sich behaupten, eine Vorreiterrolle im Denken um Diversität und Vielfalt eingenommen zu haben und darüber hinaus, dieses Denken über die internationalen Aktivitäten des Internationalen Orff-Schulwerk Forums und durch den alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Universitätslehrgang ‚Advanced Studies in Music and Dance Education – Orff-Schulwerk‘ international vorangetrieben zu haben. Die sehr spezielle Identität des Orff-Instituts und dessen Einbindung in die international höchst angesehene Musik-Universität Mozarteum schafft in ihrem Selbstverständnis über den Wert ihrer Lehr- und Studentätigkeit einen wichtigen Rahmen, um in einer Gesellschaft das Verständnis für Diversität zu verankern, dass in allen Köpfen unsere Mitmenschen Bestandteil eines humanistisch geprägten Menschenideals sein müssen.

Ein herzliches Willkommen und eine gute, inspirierte und inspirierende Zeit wünscht Ihnen Ihr

Univ. Prof. Helge Musial
Leiter des Orff-Instituts

GRUSSWORT DER TAGUNGSLEITUNG

Das Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg feiert mit der Fachtagung „**Intensiv Inklusiv – Vielfalt (er)leben**“ das 30jährige Bestehen des Studienschwerpunktes „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik“ (MTSI). Dieser – aufgrund seiner Kombination – im deutschsprachigen Raum besondere Schwerpunkt hat sich zu einem wesentlichen Arbeits- und Ausbildungsbereich des Orff-Instituts entwickelt, der im Jahre 2002 durch einen berufsbegleitenden Universitätslehrgang MTSI ergänzt wurde.

Besondere Aktualität erhält dieses Arbeitsfeld durch die Ratifizierung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung 2006, den Österreichischen Nationalen Aktionsplan Menschen mit Behinderung 2012 – 2020 aber auch politische Entwicklungen die zu Migration oder veränderten sozialen Bedingungen führen. Die Kenntnis von Prozessen sowie die Praxis von Gestaltungsmöglichkeiten in diesem Bereich erweist sich somit als wichtige Aufgabe – auch – einer Kunstuiversität.

Der vielfältige methodische Einsatz von Musik und Bewegung in Sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik führt zur Entwicklung von identitätsstiftenden, kommunikativen und sozialen Lern- und Erfahrungsfeldern. Dies ermöglicht es dem Einzelnen und der ganzen Gruppe die körperliche, seelische, soziale und kulturelle Wirkung des eigenen aktiven künstlerischen Handelns zu erleben und unterstützt dadurch die Ziele der modernen Sozialen Arbeit, nämlich integrativ, unterstützend und vermittelnd eine soziale Balance zwischen den vielen verschiedenen Lebenswelten einer modernen Gesellschaft zu entwickeln. Der Einsatz von Musik und Tanz in verschiedenen Feldern integrativer/inklusiver Pädagogik ist zudem ein Bildungsangebot und bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung kognitiver, emotionaler, sensomotorischer und sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten an. Wilhelm Keller (1920 – 2008), Humanist, Pädagoge, Komponist, Visionär und langjähriger Professor am Orff-Institut war der Wegbereiter dieses Studienschwerpunkts. Er hat sich ständig und intensiv mit der Frage beschäftigt, wie Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten miteinander musizieren könnten. Seine Erkenntnisse wurden von seinen Schüler*innen, Kolleg*innen und Wegbegleitern am Orff-Institut aber auch an vielen anderen Orten und in verschiedenen Bereichen weiterentwickelt. Wir freuen uns, dass Absolvent*innen des MTSI-Schwerpunkts eigene Wege gehen und in vielen Bereichen ihre Arbeit aufbauen und entwickeln und sich mit aktuellen Strömungen diversitätsorientierten und inklusiven Handelns verbinden.

Mit dieser Tagung möchten wir Einblicke in manche dieser Entwicklungen geben sowie Möglichkeiten zum Vernetzen und Austausch bieten. Wir wünschen allen eine spannende, anregende und inspirierende Zeit.

Shirley Salmon & Erik Esterbauer

KEYNOTES

Wolfgang Plaute

Inklusion – Herausforderung aus bildungswissenschaftlicher Perspektive

Mitunter erschöpft sich Integration auch in einem zeitlich begrenzten Miteinander im musisch-künstlerischen Bereich. Wenn aber „zentral“ gehaltene Inhalte der Schule ins Spiel kommen - Lesen, Schreiben, Rechnen, später Naturwissenschaften und Fremdsprachen-, geht jeder wieder getrennte Wege: die einen in ihrer Klasse und die andern in ihrer anderen Klasse. (Andreas Hinz, 2002)

Schulische Inklusion ist nach wie vor eine große Herausforderung, die über weite Strecken noch nicht erreicht wurde, auch nicht im Bereich der Musikpädagogik.

Was sind die dahinterliegenden Probleme? Anhand von unterschiedlichen Diversitätslinien, dem Konzept der Intersektionalität und dem metatheoretischen Bezugsrahmen einer modernen Entwicklungspsychopathologie wird dieser Frage nachgegangen. Inklusive Bildung wird auf fünf Ebenen (nach Heinz Wocken) diskutiert: Recht, Schüler, Ressourcen, Unterricht und Schule.

Abgeschlossen wird der Vortrag mit zwei Studien und einem Beispiel aus dem tertiären Bereich. Eine kanadische Studie bestätigt die grundlegenden Vorteile der Inklusion verglichen mit einem sonderpädagogischen Weg. In der zweiten Studie beschäftigt sich Estelle R. Jorgensen grundlegend mit dem Zusammenhang von Musikerziehung und Inklusion. Zum Schluss wird das Inklusive Hochschulprogramm BLuE (Bildung, Lebensqualität und Empowerment) der pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig besprochen.



Prof. Mag. Dr. Wolfgang Plaute

ist Vizerektor für Forschung und Entwicklung, Hochschulprofessor für Inklusion und Sonderpädagogik und Leiter des Bundeszentrums für Sexualpädagogik (BZSP) an der pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Er hat in Erziehungswissenschaften an der Universität Salzburg promoviert, ist dort am Institut für Erziehungswissenschaften Univ.-Lektor für Heilpädagogik und Sexualpädagogik und war 30 Jahre in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen tätig, bevor er 2013 an die Pädagogische Hochschule Salzburg kam. Wolfgang Plaute lebt in Salzburg, ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn.

Kontakt: wolfgang.plaute@phsalzburg.at

Susanne Quinten

Inklusiver Tanz – Mixed-abled Dance

Der Vortrag beschäftigt sich mit dem inklusiven Tanz (mixed-abled Dance) unter besonderer Berücksichtigung der Lebenslage Behinderung. Der mixed-abled Dance kann als neue Avantgarde der zeitgenössischen Tanzkultur bezeichnet werden, denn er kreiert immer neue künstlerische Ausdrucksformen und fordert bisher vertraute Wahrnehmungs- und Einstellungsmuster der Rezipienden heraus. Entstanden in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts im Umfeld des amerikanischen postmodernen Tanzes haben sich inzwischen viele verschiedene Ansätze weltweit entwickelt. Kennzeichnend für die meisten dieser Ansätze ist besonders eine explorative Tanzpraxis, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Bewegungen und neue Kommunikationsweisen erforschen und Tänze gestalten. Der mixed-abled Dance kann daher als ein kooperativer leiblicher Forschungsansatz verstanden werden, der maßgeblich zur Weiterentwicklung inklusiver kreativer Methoden beiträgt. Im Vortrag werden exemplarisch Vermittlungsmethoden vorgestellt und mit Blick auf ihr partizipatives Potenzial näher beleuchtet. Dabei werden auch erste Einblicke in ein aktuell laufendes europäisches Forschungsprojekt zur Entwicklung und Evaluation inklusiver kreativer Methoden gegeben.



Prof. Dr. Susanne Quinten

ist seit 2013 Vertretungsprofessorin an der TU Dortmund. Dort lehrt, forscht und publiziert sie zu Tanz und kultureller Bildung im Kontext von Behinderung, Teilhabe und Inklusion. Als diplomierte Sportlehrerin promovierte sie 1994 in Sportpsychologie über Bewegungslernen im Tanz in Verbindung mit identitätsdynamischen Prozessen. Von 1986 bis 1991 war sie Mitglied der Tanzgruppe Maja Lex. Sie ist Tanztherapeutin (DGT, BTD, FPI) und seit vielen Jahren freiberuflich in eigener Praxis sowie als Ausbilderin, Supervisorin und Lehrtherapeutin für Tanztherapie tätig.

Kontakt: susanne.quinten@tu-dortmund.de

Alicia de Banffy-Hall

Community Music – Internationale und deutsche Perspektiven

Community Music als soziale Intervention: Lernen in der Musik und Musik als Mittel zum sozialen Wandel. In diesem Vortrag wird Community Music als musikpädagogischer Ansatz vorgestellt. Ich präsentiere Definitionen, gebe einen kurzen geschichtlichen Rückblick und eine internationale Verortung vor allem in Bezug auf den Kontext in England. Die bisherigen Entwicklungen im deutschsprachigen Kontext mit einem Schwerpunkt auf den Entwicklungen in München und der Münchner Community Music Aktionsforschungsgruppe stelle ich dar. Praxisbeispiele zur Veranschaulichung werden aufgezeigt. Abschließend werden Potentiale für Community Music erörtert und Raum für Fragen und Diskussion gegeben.



Alicia de Banffy-Hall (BA Community Music, MSc Arts and Cultural Management)

*arbeitet seit 15 Jahren europaweit als Community Musician.
Projekte u.a. mit Orchestern, Museen, Schulen,
Kindertagesstätten, Gemeindezentren und freie Projekte.
Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten und seit 2016 an der
katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt am MA inklusive
Musikpädagogik/Community Music tätig. Mitherausgeberin des ersten
deutschsprachigen Buches über Community Music und der ersten Ausgabe zum
Thema Community Music in Deutschland im International Journal of Community
Music. Seit 2018 Mitglied des “Editorial Boards” des International Journal for
Community Music.*

Kontakt: Alicia.Banffy-Hall@ku.de

Bernhard König Von Orff lernen

„Komponieren“ bedeutet für mich: (Sich) zusammensetzen. Zusammentragen, was bereits da ist. Und auf dieser Grundlage gemeinsam Neues finden oder erfinden. Den titelgebenden Studienschwerpunkt des Orff-Instituts lese ich deshalb, wenn es um meinen eigenen Arbeitsansatz geht, eher in umgekehrte Richtung: Statt nach der Rolle von Musik „in“ sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik zu fragen, versuche ich auszuloten, welche ästhetischen oder kompositorischen Konsequenzen ein bestimmtes soziales Setting nach sich zieht. Das Soziale und Pädagogische ist nicht Ziel, sondern Ausgangspunkt und Experimentierfeld meiner Arbeit. Oder, in der Terminologie der „Neuen Musik“ des 20. Jahrhunderts gesprochen: Die zentralen kompositorischen „Parameter“ sind für mich nicht Klangfarben oder Rhythmen, sondern soziale Gruppenkonstellationen, biographische Prägungen, Fremdheits- oder Heimatgefühle. Als ich in jungen Jahren begann, in wachsendem Maße das vorherrschende Berufsverständnis vom Komponisten als einem autonomen Klangforscher, Notenschreiber und Kunstproduzenten zu hinterfragen, hatte ich noch keine präzise Vorstellung, wohin meine Reise stattdessen gehen könnte. Aber es gab ein überaus schillerndes und hochgradig ambivalentes historisches Vorbild für das, wonach ich suchte: Carl Orff. Die Auseinandersetzung mit seinem Leben und Werk hat mich über Jahre begleitet.

Einige meiner Projekte werden im Rahmen des Vortrags anhand filmischer Beispiele illustriert werden. Wer sich über diese kurzen Filmbeispiele hinaus ein eigenes Bild machen möchte, findet weiteres Material unter folgenden Links:

(1) Experimentalchor Alte Stimmen: <http://alte-stimmen.de/>

(2) Trimum: <http://trimum.de/>

(3) Accompagnato – Die Kunst des Begleitens:

<http://www.schraege-musik.de/> → Archiv → Musik → Accompagnato (2008)



*Der Komponist, Autor, Hörspielmacher und Interaktionskünstler **Bernhard König** studierte Komposition bei Mauricio Kagel. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Konzeption, Umsetzung und systematische Erforschung einer „Experimentellen Gebrauchsmusik“.*

Kontakt: www.schraege-musik.de

WORKSHOPS und REFERATE

Chronologisch

Samstag, 17.11.2018, 9.15-10.45

Wolfgang Stange

Dance Dynamics (Workshop)

Die Dance Dynamics Workshops von Wolfgang Stange vermitteln eine einmalige Erfahrung. Manchmal erscheint seine Methode unkonventionell, da die Workshops den Teilnehmern ihre persönliche Reise vermitteln, um ihre individuelle Antwort zur Frage von Kreativität zu finden.

Es geht zurück zu der Herkunft von Bildung, herausholen nicht aufdrängen.

Es geht weg vom zerebralen Eingang zur natürlichen physikalischen Reaktion zu Musik und unterschiedlichen Anreizen.

Diese Art wurde von Wolfgang über 40 Jahre durch seine Arbeit mit Menschen, die andere zerebrale Aktivitäten wie die Mehrheit haben, entwickelt.

Wolfgang hilft den Teilnehmern durch diese Vorgehensweise, ihre eigene Kreativität zu entdecken, um in der Lage zu sein, Workshops zur Freischaltung der in ihren Schülern versteckten Schönheit mit oder ohne Behinderungen zu führen. Alle Workshops basieren auf körperlicher Anteilnahme, um das tiefere Verständnis der Arbeit durch Körper und Geist zu maximieren.



Wolfgang Stange

1947 in Berlin geboren. Ab 1968 Tanzstudium bei der Tänzerin und Choreografin Hilde Holger in London. 1972 bis 1975 Studium am "The Place, The London School of Contemporary Dance". 1980 gründete er AMICI, die erste integrierte Tanztheater Company in England. Wolfgang ist seit 1980 für seine kreativen Dance Workshops (Dance Dynamics) in Europa, USA, Australien, Japan, Taiwan, Ukraine und Sri Lanka bekannt. In Sri Lanka Unterricht in Rehabilitationszentren für behinderte Soldaten. Inszenierung von 5 inklusiven Tanztheater-Stücken in Sri Lanka.

Kontakt: wolfamici@talktalk.net

Claudia Stoll

Leben in einer Welt von Missverständnissen (Vortrag)

Ein integratives Konzept auf neurophysiologischer, musik- und psychotherapeutischer Basis für die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen

Der Vortrag wird einen theoretischen und praktischen Einblick geben:

- wie erkenne ich vorliegende neurophysiologische Unreifen
- wie können damit Problemfelder in kognitiven, emotionalen und sozialen Bereichen verbunden sein
- wie kann ich damit umgehen und eine neuronale und emotionale Nachreifung bewirken.

Grundlagen der Entwicklungspsychologie, Kenntnisse über den physiologischen bzw. pathophysiologischen Ablauf von (früh)kindlichen Reifungsvorgängen in unserem Gehirn sind – neben der sensiblen Wahrnehmung der Persönlichkeit – von großem Nutzen, um die unterschiedlichen Facetten des Wesens unserer Schützlinge „lesen“ zu können.



Claudia Stoll

Dipl. Musiktherapeutin (UdK Berlin), DmtG zertifiziert; Dipl. Klarinettistin (UdK Berlin), EBQ-Zertifikat (UdK Berlin); Zertifikat „Anatomie und Funktionsweise des menschlichen Gehirns“ (Universität Freiburg); Dozentin beim Bundesverband Lernen Fördern e.V.; Musiktherapeutin in eigener Praxis; Lehrbeauftragte beim Masterstudiengang Musiktherapie (UdK Berlin); Gastdozentin beim Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Freiburg; ab Januar 2019 Dozentin ihres Konzeptes beim Zentralinstitut für Weiterbildung (UdK Berlin). Entwicklung eines integrativen Konzeptes auf neurophysiologischer, musik- und psychotherapeutischer Basis. Tätig in Berlin, Stuttgart, Freiburg und Mexiko.

Kontakt: claudiastoll@hotmail.com

Michel Widmer

Soundbeam – elektronische Hilfe beim Musizieren für Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Workshop)

Soundbeam ist ein preisgekröntes „Touch free“ Gerät, das Sensortechnologie verwendet um Körperbewegung in Musik und Sounds zu übersetzen. Es gibt Menschen die Möglichkeit zu musizieren, unabhängig von ihrer Beeinträchtigung oder Behinderung.

Wir werden das Gerät ausprobieren und miteinander ins Spiel kommen – mit technischen Mitteln und analogen Instrumenten.



Michel Widmer

Sozialpädagoge mit Schwerpunkt Musik & Theater, freier Theatermacher & Clown. Seit 1989 Dozent am Orff-Institut (Universität Mozarteum) mit Schwerpunkt Musik und Tanz in der Sozialen Arbeit und Integrativen Pädagogik. Seit 1995 zahlreiche Aufführungen mit seinem „Theater aus dem Koffer“. Seit 1995 Mitglied der Clowndoctors Salzburg. Seit über 25 Jahren internationale Kurs- und Spieltätigkeit. 2008 Veröffentlichung „Tolles Rohr- Kreative Boomwhacker-Spiele in Schule und Freizeit“ und Beiträge in Büchern und Zeitschriften.
www.theaterausdemkoffer.at

Kontakt: michel.widmer@moz.ac.at

Erik Esterbauer

Beziehungsqualität erfassen im Musik- und Tanzunterricht – das EBQ-Instrument (Vortrag)

Beziehung ist die Grundlage der menschlichen Entwicklung und sollte vor allem in pädagogischen Kontexten einer genaueren Betrachtung unterzogen werden. Musik- und Bewegungserziehung bietet eine ideale Basis für einen ganzheitlichen Ansatz, der auf Beziehung beruht, indem sie kognitive, emotionale, soziale und kreative Bereiche des Menschen anspricht. Inklusive Lernkontexte in heterogenen Gruppen gelingen vor allem dann, wenn die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder und ihre Beziehungsfähigkeit richtig eingeschätzt werden und darauf aufbauend die Angebote der Lehrenden an die Kinder individuell angepasst werden. Ziel des Vortrages ist es, neben einem Überblick der Grundlagen des Beobachtungs- und Evaluationsinstrument für die Einschätzung der Beziehungsqualität (EBQ-Instrument), einen Einblick in die praktische Arbeit mit diesem auf Videoaufzeichnungen basierenden Verfahren zu geben und die Möglichkeiten im inklusiv-pädagogischen Bereich zu erläutern.



Ass.-Prof. Mag. Dr. Erik Esterbauer, MA

Studium der Psychologie, Komposition, Elementare Musik- und Bewegungspädagogik, 20 Jahre Praxis im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie sowie psychosozialer Rehabilitation und persönlicher Assistenz; 2016 Universitätsassistent (Post-doc) am Department Musikpädagogik, seit 2017 Assistenzprofessor im Fachbereich „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik (MTSI)“ am Orff-Institut.

Kontakt: erik.esterbauer@moz.ac.at

Samstag, 17.11.2018, Block 1

Annabell Opelt und Isabell Galeza

Zu Besuch in Hohebuch- ein inklusives Fortbildungskonzept für die ganze Familie (Vortrag)

Jedes Jahr am Palmsonntag beginnt der traditionelle Familienkurs der deutschen Orff-Schulwerk Gesellschaft e.V. Schon seit mehreren Jahrzehnten bietet dieser Kurs musikalisch-tänzerische Angebote für Jung und Alt. Und genau das macht diesen Kurs so beliebt. Denn wenn man die Teilnehmenden fragt, was für sie das Besondere an diesem Kurs ist, so steht für viele das Zusammensein von Groß und Klein – Alt und Jung im Vordergrund. Oft fehlt im Alltag schlichtweg die Zeit, um generationsübergreifend kreativ miteinander zu agieren.

Dieser Vortrag möchte mit Bild, Ton und so mancherlei Geschichte einen bewegten Einblick in einen ganz besonderen Kurs geben.



Annabell Opelt, MA

studierte zwischen 2009 und 2013 am Orff- Institut, Mozarteum Salzburg, Elementare Musik- und Tanzpädagogik mit dem Schwerpunkt „Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik“. Parallel von 2009 -2014 Konzertfach Blockflöte am Mozarteum Salzburg bei Prof. Dorothee Oberlinger. Ab 2014 Blockflöte an der Universität für Musik und darstellende Kunst bei Prof. Carsten Eckert in Wien und Abschluss mit Auszeichnung. Seit 2012 Dozentin bei der Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V. und seit 2015 Geschäftsführerin sowie Vorstandsmitglied. Sie unterrichtet in Andechs an der DOrff-Werkstatt sowie an der Städtischen Musikschule Starnberg. Künstlerisch ist sie als Gründungsmitglied im mehrmals preisgekrönten Ensemble „CEMBALESS – Ensemble für Alte und Neue Musik“ tätig.

Kontakt: annabellopelt@gmail.com



Isabel Galeza, MA

Geboren 1988 in Leipzig/Deutschland. 2006 – 2014 Studium der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik am Orff-Institut, Salzburg. Seit 2012 Lehrerin für alle Altersgruppen von Kleinkindern bis Senioren mit Demenz an Musik- und Grundschulen im Raum München. Seit 2010 Dozentin am jährlich stattfindenden Orff-Schulwerk Familienkurs und mitverantwortlich für die Organisation der Orff-Schulwerkkurse im Raum München. Seit 2015 Vorstandsmitglied der Orff-Schulwerk-Gesellschaft Deutschland e.V. Seit 2014 Leiterin der Musik- und Kunstschule „DOrff-Werkstatt Andechs e.V.“, einer Musikschule die sich den pädagogischen Grundsätzen und der künstlerischen Arbeit Carl Orffs verschrieben hat.

Kontakt: Isabel.Galeza@gmx.net

Ich bin O.K.

Hip – Hop für dich und mich! (Workshop)

Der Workshop entstand aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne intellektueller Behinderung, die sich gerne bewegen und Lust haben, die eigenen tänzerischen Ausdrucksmöglichkeiten zu erforschen. Es wird erforscht wie Hip Hop mit unterschiedlichen Zielgruppen erfahrbar gemacht werden kann.

Wir fangen mit einigen Aufwärmübungen an. Ziel der Übungen ist es, ein bestimmtes Körpergefühl für Hip Hop Tanz zu entwickeln. Weiters arbeiten wir langsam mit Basisübungen aus dem Bereich Oldschool Tanz wie z.B. Locking, Popping, Breakin und Electric Boogaloo. Nachdem den Vorübungen gehen wir Schritt für Schritt zu einer Choreographie über.

Zur Förderung individueller Fähigkeiten im künstlerischen Bereich wurde 2010 die „**Ich bin O.K.**“ **Dance Company** gegründet. TänzerInnen mit fortgeschrittenem Können haben hier die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit professionellen KünstlerInnen an der Weiterentwicklung ihrer künstlerischen Fähigkeiten zu arbeiten. Durch Training in kleinen Gruppen entstehen in der Company anspruchsvolle Choreographien sowie abendfüllende Tanztheaterproduktionen.



Attila Zanin – Workshopleiter

Geboren 1979 (A), Tanzausbildung an der Ballettschule der Wiener Staatsoper und im Bereich Urban Styles in Stuttgart. Im Anschluss Teilnahmen an Wettbewerben und Fortbildungen im Bereich Hip Hop Tanz / Popping. 2001 gemeinsam mit „Ich bin O.K.“ beim „Off Ballett Special“. Weitere (int.) Engagements als Choreograph, Tänzer und Tanzpädagoge folgten. Seit 2009 künstlerischer Leiter des Vereins. Mit Hana Zanin 2010 die „Ich bin O.K. Dance Company“ gegründet.

Kontakt: www.ichbinok.at



Raphael Kadrnoska - Workshopbegleiter

1991 geboren, beschäftigt beim Austria Trend Hotel (Wien). Seit 2001 aktives Mitglied im „Ich bin O.K.“ Tanzstudio, bei zahlreichen Auftritten mitgewirkt, u.a. in der Jahresproduktion „Ost Side Story“. In der „Ich bin O.K.“ Dance Company seit 2012, bereits in den Company Produktionen „3 Geschichten über Freundschaft“, „Getrennt – Vereint“ und „Kein Stück Liebe“ mitgetanzt. Seit 2017 Ausbildung zum Tänzer und Tanzassistenten bei „Ich bin O.K.“.

Kontakt: www.ichbinok.at

Stefanie Blauensteiner und Magdalena Kriss
Elementares Musiktheater (Workshop)

Im Elementaren Musiktheater werden Musik, Tanz/Bewegung und Sprache miteinander verbunden. Dabei bietet sich die Möglichkeit, Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten und Lebensgeschichten zusammenzubringen und mit ihnen gemeinsam an einem künstlerischen Projekt zu arbeiten. Ausgehend von Bilderbüchern oder Gedichten werden mit der Gruppe musikalische und tänzerische Szenen entwickelt, die bei einer Aufführung präsentiert werden können.

Im Workshop wollen wir diese Spielform anhand von Beispielen aus unserer Praxis vorstellen und auch das ein oder andere selbst ausprobieren. (www.elementares-musiktheater.com)



Stefanie Blauensteiner, MA

Nach der Ausbildung zur Kindergartenpädagogin studierte Stefanie Elementare Musik- und Tanzpädagogik (BA, MA) am Orff-Institut, sowie Pädagogik (BA) in Salzburg. Sie arbeitet freiberuflich als Elementare Musik- und Tanzpädagogin, sowie bei Klangspuren Schwaz und unterrichtet Didaktik im EMP-Weiterbildungslehrgang des Konservatoriums Vorarlberg. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt im Elementaren Musiktheater.

Kontakt: stefanie.blauensteiner@elementares-musiktheater.com



Magdalena Kriss, MA

arbeitet als Musikerin, Komponistin und elementare Musik- und Tanzpädagogin; Studium EMTP (BA, MA) am Orff-Institut in Salzburg; schreibt, arrangiert und spielt Musik für Theater und Hörspiele (BR); bietet seit 2014 Projektwochen zum Elementaren Musiktheater an (www.elementares-musiktheater.com); seit 2018 Lehraufträge an der Alanus Hochschule und der Leuphana Universität Lüneburg.

Kontakt: magdalena.kriss@elementares-musiktheater.com

Manuela Widmer und Michel Widmer

Musik, Bewegung und Spiel als niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene von Sozialprojekten in Rumänien (Filmpräsentation & Diskussion)

Seit 2005 bereisen wir Rumänien, um mit Kindern, Jugendlichen und ErzieherInnen von Sozialprojekten Musiktheatertage durchzuführen. Seit drei Jahren wird das Konzept „Musik aus dem Koffer“ aufgebaut, das mehr Nachhaltigkeit mit sich bringen soll. In einem zweiten Projekt in Siebenbürgen arbeiten wir seit vier Jahren mit Kindern aus Romafamilien, die eine besondere Musikalität und Spielfreude mitbringen. Im September 2017 dokumentierte der junge Filmemacher Max Shire beide Projekte, aus denen Ausschnitte gezeigt und zur Diskussion gestellt werden.

Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Manuela Widmer

Studium der Elementaren Musik- und Bewegungserziehung (Orff-Institut, Salzburg) und der Erziehungswissenschaft (Universität Salzburg). Promotion zur Pädagogik des Orff-Instituts. 1984 - 2014 Tätigkeit als Dozentin am Orff-Institut (Universität Mozarteum) Freiberuflich seit 40 Jahren in der Fortbildung weltweit tätig.

Fachautorin für Musikalische Früherziehung/Grundausbildung, Eltern-Kind-Gruppen („Musik und Tanz für Kinder“) und das Elementare Musiktheater.

Kontakt: manuela.widmer@moz.ac.at

Michel Widmer

*Sozialpädagoge mit Schwerpunkt Musik & Theater, freier Theatermacher & Clown. Seit 1989 Dozent am Orff-Institut (Universität Mozarteum) mit Schwerpunkt Musik und Tanz in der Sozialen Arbeit und Integrativen Pädagogik. Seit 1995 zahlreiche Aufführungen mit seinem „Theater aus dem Koffer“. Seit 1995 Mitglied der Clowndoctors Salzburg. Seit über 25 Jahren internationale Kurs- und Spieldtätigkeit. 2008 Veröffentlichung „Tolles Rohr- Kreative Boomwhacker-Spiele in Schule und Freizeit“ und Beiträge in Büchern und Zeitschriften.
www.theaterausdemkoffer.at*

Kontakt: michel.widmer@moz.ac.at

Barbara Tischitz-Winklhofer
„Musik bewegt bis ins hohe Alter“ (Vortrag)

Jeden Dienstag um 10:30 Uhr findet im „Aktivitätenraum“ in der Seniorenwohnanlage Aigen in Salzburg die „Orff Musik- und Bewegungsstunde“ statt. Seit Oktober 2015 kommen hier Bewohner und Bewohnerinnen zusammen, um gemeinsam mit mir und 2-4 Studierenden zu singen, sich zu bewegen, zu musizieren und gemeinsam eine hoffentlich erfüllende Zeit zu verbringen. Wie schaut die Praxis von Musik, Bewegung, Sprache und Tanz in der Institution Senior_inn_enheim konkret aus? Welche Bereiche der Psychomotorik bzw. Motogeragogik fließen bei der Planung mit ein? Ein Bericht in Bild und Wort mit anschließender Diskussions- bzw. Fragerunde.



Mag.^a art. Barbara Tischitz-Winklhofer

Musik- und Bewegungspädagogin, Motopädagogin, HS- und Sonderschullehrerin, war an der Pädagogischen Hochschule Steiermark tätig und ist seit 2014 Lehrende am Orff-Institut im Fachbereich Didaktik. Zudem ist sie in der Fortbildung für Pädagog_innen und als Motogeragogin bei vaLeo aktiv. Ihr Schwerpunkt liegt in der Arbeit mit alten Menschen. Außerdem arbeitet sie als Shiatsu-Praktikerin in Seekirchen.

Kontakt: barbara.tischitz-winklhofer@moz.ac.at

Doris Valtiner-Pühringer

**Konzerte für Kleinkinder und ihre Eltern - ein Einblick
(Vortrag/Workshop)**



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Doris Valtiner, die die sogenannten „Mittendrin“ Konzerte der Stiftung Mozarteum Salzburg konzipiert und moderiert, gibt Einblicke in Entstehungsprozesse, bewegte musikalische Gestaltungen, Organisation und Umsetzung dieses besonderen Konzertformats für Kinder unter 4 Jahren.

Mittendrin... im Geschehen. Zuhören, lauschen, mitmachen – Musik eröffnet schon den Allerkleinsten mit ihren Eltern den Zugang zu einer spannenden, neuen Welt vielfältiger Klänge. Das gemeinsame Erleben und Erfahren von Musik steht dabei im Mittelpunkt.

Anhand von Videobeispielen können Ausschnitte vorgestellt und einzelne Beispiele ausprobiert und gemeinsam analysiert werden.



Mag. ^a art. Doris Valtiner-Pühringer

Abschluss Studium für „Elementare Musik- und Tanzpädagogik“ am Orff-Institut, Mozarteum. Auslandsstudium „Choreography“ am „Dartington College of Arts“, England, Musik- und Tanzpädagogin am Musikum Salzburg im Bereich der EMP (Elementare Musikpädagogik). Seit 2008 Lehrende am Orff-Institut sowie Kurstätigkeit im In- und Ausland, Assistenz für Shirley Day-Salmon (Institutsleitung am Orff-Institut 2009-2011). Seit 2013 Moderation und Konzeption der „Mittendrin-Konzerte“ der Stiftung Mozarteum Salzburg.

Kontakt: doris.valtiner@moz.ac.at

Samstag, 17.11.2018, Block 2

Evelyne Walser-Wohlfarter

tanzfähig mit Moving Beyond Inclusion (Vortrag)

Die Initiative **tanzfähig** war deutscher Partner des durch das Creative Europe Programm der Europäischen Union co-finanzierten zweijährigen Projekts 'Moving Beyond Inclusion'. In der Zusammenarbeit von sechs Partnern unter Leitung von Candoco Dance Company zielte es darauf ab, den professionell betriebenen inklusiven Tanz weiter zu entwickeln. Der Vortrag berichtet über die Umsetzung des Projekts durch **tanzfähig**, die dabei gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse. Der Schwerpunkt liegt auf den durchgeführten choreographischen Forschungstagen und einer tanzwissenschaftlichen Konferenz.

(Die gezeigten Videobeispiele sind in englischer Sprache.)



Evelyne Walser-Wohlfarter, MA

Studium Elementare Musik- und Tanzpädagogik mit den Schwerpunkten „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Inklusiver Pädagogik“ sowie Tanz am Orff-Institut, Salzburg. Fortbildungen und Workshops bei Wolfgang Stange, Adam Benjamin, Jess Curtis, matanicola, Alito Alessi, Ursula Schorn u.a. Auslandsstudium

Choreographie am Dartington College of Arts (GB). Von 2009 - 2015 unterrichtete sie in Berlin freiberuflich Musik und Tanz in unterschiedlichen Kontexten und arbeitete an künstlerischen Projekten wie der Initiative **tanzfähig**, die zur Zeit auch in Österreich aufgebaut wird. Sie wurde an die Hochschule Osnabrück (GER), die Universität Mozarteum Salzburg (Ö), die Faculdade de Artes do Paraná, Curitiba (BR) und die Universidade Federal do Rio Grande do Sul (BR) eingeladen, um die Initiative **tanzfähig** in Workshops, Performances und/oder Vorträgen vorzustellen. www.tanzfaehig.com

Kontakt: evelyne@tanzfaehig.com

Susanne Rebholz und Stefan Heidweiler
Spiel-Raum-Musik (Vortrag)

SPIEL-RAUM-MUSIK ist eine innovative und integrative Kunstwerkstatt, die 1996 im Schloss Goldegg/Salzburger Land ins Leben gerufen wurde. Inklusion und gegenseitiges Voneinander-Lernen stehen im Mittelpunkt der Projektwerkstatt für Improvisation und Gestaltung. Während der Werkwoche haben musikalisch und tänzerisch experimentierfreudige Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, sich auf kreative Begegnungen mit KünstlerInnen einzulassen. Projektergebnisse gelangen am Ende der Woche im Rahmen einer öffentlich zugänglichen Konzertperformance im Schloss an die interessierte Öffentlichkeit. Im Laufe der Jahre hat sich SPIEL-RAUM-MUSIK unter wechselnder Leitung auch zu einem praxisbezogenen Projekt für Studierende und Lehrende des Mozarteums/Orff-Instituts entwickelt.



Susanne Rebholz, MSc

Susanne Rebholz arbeitet als Tänzerin, Musik- und Tanzpädagogin und Bewegungstherapeutin in Salzburg. Sie studierte Musik- und Tanzerziehung am Orff-Institut der Universität Mozarteum in Salzburg, Tanz in New York und Integrative Leib- und Bewegungstherapie an der Donauuniversität Krems. Sie ist Vertragslehrerin am Orff-Institut sowie Lehrbeauftragte an der Donauuniversität Krems und tanzt in der Performancegruppe Das Collectif.

Kontakt: susanne.rebholz@moz.ac.at



Mag. art. Stefan Heidweiler

Musik- und Tanzpädagoge, Musiktherapeut DMtG studierte u.a. am Orff-Institut und arbeitete seither in künstlerischen, pädagogischen und therapeutischen Arbeitsfeldern mit verschiedensten Zielgruppen. Initiator der Werkstatt Spiel-Raum-Musik auf Schloss Goldegg im Jahre 1996. Stefan Heidweiler lebt in Oberstdorf/Allgäu und ist Vater von 3 Söhnen.

Kontakt: stefanheidweiler@gmail.com

Klaus Fessmann

„Wenn Klänge heilen...“ – Die Prinzipien der KlangSteinTherapie (Vortrag und Workshop)

Über die graphische Vertonung des Gedicht-Zyklusses „Höhlensprache“ von Werner Dürrson stieß Klaus Fessmann auf die Welt der Klänge des Steins.

Steine als Klang- oder Klingsteine kommen aus Asien, besonders aus China. Dort war vor vier Jahrtausenden eine große Kultur des Klangs der Steine entstanden.

Fessmann forschte und entwickelte die Klänge der Steine weiter, komponierte mit ihnen und für sie, gründete Ensembles, entwickelte eine Notenschrift für diese Musik, spielte und spielt in Europa, den USA und Indien Konzerte mit den Klangsteinen.

Neben der Musikkunst entstand eine sehr erfolgreiche Therapieform für verschiedene Erkrankungen. Seit 2008 wurde diese „KlangSteinTherapie“ in mehr als 6000 rehabilitativen Behandlungen eingesetzt.

Für das motorische Lernen stellt die Situation des „KlangSteinSpielens“ eine einmalige Synthese aus Ästhetik, Bewegung und multisensorischer Stimulation zur Verfügung. Es erfordert langsame, elementare Bewegungen, führt zu einem schnellen Lernerfolg, und bietet dadurch nahezu allen Menschen einen sofortigen Zugang zur Heilkraft der Musik.

„Für mich ist der Klang der Steine eine bislang ungehörte Musik. Sie ist eine Musik der Erde, das in Klang geformte Gedächtnis dieser Materie, jenseits aller Spekulation oder Verklärung. Sie wird oft als Musik voller Geheimnisse bezeichnet. Es ist die Reinheit des Klang-Schönen, es ist die Sphäre an sich.“



o.Univ.Prof. Klaus Fessmann

ist Pianist, Komponist, Musikalischer Graphiker und Autor. Nach dem Studium von Musik, Germanistik, Wissenschaft und Dozentur an der Musikhochschule Stuttgart wurde er 1997 als Univ.Prof. an die Universität Mozarteum Salzburg berufen. Er ist Träger verschiedener Kompositionsspreise, und Mitglied in zwei Akademien in München und Paris.

Kontakt: post@klaus-fessmann.de

Angelika Holzer

Tanzend einander begegnen (Workshop)

Ein Tanzprojekt, das Kinder einer Sonderschule mit Studierenden des Sonderschullehramts in Graz in Verbindung brachte, wird vorgestellt. Der nonverbale, tänzerische Kontakt ermöglichte zahlreiche neue bereichernde Erfahrungen für alle Beteiligten. Als unterstützend wahrgenommene Methoden und Prinzipien des inklusiven Tanzunterrichts werden vorgestellt und in Ansätzen praktisch erprobt. Die Reflexionen der Studierenden und die Gespräche rund um das Projekt zeigen, dass echte Begegnung Grenzen verschwinden lässt und Lust auf weitere Begegnungen machen kann.



Angelika Holzer, MA

Berufserfahrung als Kindergarten- und Hortpädagogin, Musik- und Tanzpädagogin, Musiktherapeutin für körper- und mehrfach behinderte Menschen, DanceAbility Teacher. Zurzeit Lehrbeauftragte für Musik und Tanz/Rhythmik an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, Fortbildnerin im Bereich Musik und Tanz auch im inklusiven Kontext.

Kontakt: angelika.holzer@phst.at

Astrid Niederberger

Somatische Entwicklungsgrundlagen in der prozessorientierten Arbeit mit Musik und Tanz (Vortrag)

Astrid Niederberger zeigt, wie sie Kinder auf der Basis somatischer Zusammenhänge begleitet. Sie beschreibt die Kinesphärennutzung und die ontogenetische Entwicklungslogik anhand der Metapher eines Baumes. Sie zeigt, wie die Qualität von Körpersystemen Bewegungen in Kraft, Raum, Zeit und Fluss differenziert und wie es z.B. mit Aufmerksamkeitsschwierigkeiten in Zusammenhang steht.

Beispiele oder Videosequenzen aus ihrer Arbeit an Schulen oder der sozialpädagogischen Familienhilfe illustrieren, wie das Wissen hilft, differenziert zu beobachten, auszuwählen und künstlerisch-spielerisch damit umzugehen.

Der Praxisbericht möchte aufzeigen, wie stark Bildung und Gesellschaft von diesem verkörperten Zugang profitieren können.



Astrid Niederberger, MA

Musik- und Tanzpädagogin, systemische Therapeutin, Körperpsychotherapeutin und Lern- und Entwicklungsbegleiterin. Sie ist tätig im Bereich Elementare Musikpädagogik, in Grundschulen, in einem sonderpädagogischen Bildungs- und

Beratungszentrum, als sozialpädagogische Familienhelferin, in freier Praxis und in künstlerischen Projekten. Sie leitet ein Zupforchester und war lange Jahre Dozentin an der PH Heidelberg.

Kontakt: astrid.niederberger@gmx.net

Anneliese Schneider

„Warum Improvisieren glücklich macht“ (Workshop)

In dem Workshop möchte ich meinen persönlichen Zugang zu den Inhalten des Projekts Spiel-Raum-Musik veranschaulichen und verdeutlichen.

Wir beschäftigen uns mit der Vielfalt des musikalischen Ausdrucks in der Improvisation. Mit Hilfe verschiedener Spielsituationen und gemeinsamen Spiels erforschen und erspüren wir den Prozess, der zu einer gelungenen Improvisation führen kann.

Zuerst werden wir mit Hörübungen und einer Hörmeditation beginnen. Danach realisieren wir mit Instrumenten und der Stimme Spielanweisungen, die sich zwischen Improvisation und Komposition bewegen. Schließlich nähern wir uns dem „intuitivem Spiel“, in welchem die persönliche Auseinandersetzung und der Dialog im Vordergrund stehen. Vielleicht werden geglückte Improvisationen möglich, neue Begegnungen mit den Mitspielern, mit sich selber und der Musik können stattfinden. Der Spaß und die Lebendigkeit im gemeinsamen „Musikmachen und Gestalten“ stehen für mich im Vordergrund.

(instrumentale Vorkenntnisse sind nicht notwendig, Instrumente sind zum Teil vorhanden, persönliche Instrumente bitte mitbringen.)



Anneliese Schneider, MA

lebt in Altenmarkt/Salzburg. Studium klassisches Klavier, Schwerpunkt fach Jazzklavier, Zweitinstrument Cello an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Masterstudienlehrgang Musiktherapie an der Hochschule für Musik in Augsburg. Sie bezeichnet sich selber als leidenschaftliche, emotionale Musikerin, immer wieder auf Suche nach neuen Zugängen zur Musik und Improvisation.

Kontakt: anne.schneider@gmx.at

Edith Wolf Perez

Community Dance und Migration (Vortrag)

Soziale Inklusion und kulturelle Teilhabe bestimmen die (politische) Agenda der künstlerischen Interventionen des Community Dance.

Im Beitrag „Community Dance und Migration“ werden zwei Beispiele vorgestellt, die sich für die Inklusion von MigrantInnen bzw. Flüchtlingen einsetzen:

- Die Aktivitäten des Community Dance Projekts „Tanz die Toleranz“, das vor 10 Jahren von der Caritas Wien ins Leben gerufen wurde, und vorwiegend in sogenannten „Brennpunkt“-Vierteln mit hohem Ausländeranteil stattfinden.
- Die Tanzarbeit mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen im Rahmen des EU-Projekts „Migrant Bodies“.



Edith Wolf Perez

ist Tanzkritikerin und Publizistin. Sie ist Mitbegründerin der Zeitschrift tanzAffiche, die heute als online-Magazin www.tanz.at weitergeführt wird. Bereits während ihres Studiums am Laban Centre London arbeitet sie bei Community Dance Projekten (mit Wolfgang Stange) zusammen. Zur Zeit Dissertation am Institut für Musiksoziologie der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zum Thema Community Dance und Migration.

Kontakt: edith@tanz.at

Christa Coogan

Geflüchtete und die Begegnung mit Orff Schulwerk: Belastbarkeit, Beziehung, Phantasie, Hoffnung (Vortrag)

Diese Präsentation zeigt eine Auswahl akademischer Studien, die die besondere Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen hervorheben und die Strategien, die sie anwenden, um ihnen in ihren Gastländern zu helfen. Anhand kurzer Beispiele von Lernsituationen wird aufgezeigt, wie diese Forschung die Anerkennung bestimmter Verhaltensmuster von Flüchtlingskindern fördern und potentielle Einflussmöglichkeiten von Orff-Schulwerk-PädagogInnen ausweiten kann, insbesondere solchen, die in weniger traditionellen Situationen unterrichten oder mit Migranten- oder Flüchtlingsgruppen arbeiten.



Christa Coogan, MA

Dozentin an der Hochschule für Musik u. Theater München,

Koordinatorin für die Aktivitäten der Hochschule mit Flüchtlingen.

Unterrichtet Kinder u. Jugendliche in der Gestaltung von Tanz- u. Musik-Projekten in Schulen; Tätig im Lehrercoaching /Bundesverband Tanz in Schulen. Seit 25 Jahren Unterricht am Orff-Institut. International aktiv für Bewegung und Tanz im Sinne des Orff-Schulwerks. Bühnentanz Studium Juilliard.

Masterstudium der Tanzwissenschaften, Universität Salzburg.

Kontakt: christacoogan@gmx.net

Shirley Salmon

Die Bedeutung von Joint Attention in inklusiver Musikpädagogik (Vortrag)

Joint Attention ist zentral in der Entwicklung des kindlichen Verstehens der sozialen und nicht-sozialen Welt und in der Entwicklung von Interaktion zwischen Kind und Erwachsenen. Das Fehlen von Joint Attention oder Störungen in Joint Attention haben große Wirkungen auf die Entwicklung. Wenn Joint Attention unterentwickelt bzw. noch nicht vorhanden ist, sind herkömmliche pädagogische Vorgehensweisen nicht zielführend. Daraus ergeben sich didaktische und methodische Konsequenzen für Gruppenstunden mit Kindern oder Erwachsenen mit Behinderung bzw. Entwicklungsstörungen. Im Workshop werden Fragen über Inhalte, Methoden und Instrumente gestellt und mit Praxisbeispielen erläutert.



Mag. a Shirley Salmon

studierte Musik und Erziehungswissenschaften, Ausbildung als

Kindergarten- und Grundschullehrerin. Arbeitet seit 40 Jahren mit

Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit unterschiedlichen

Begabungen und Behinderungen in außerschulischen und schulischen

Bereichen. Lehrt seit 1984 am Orff-Institut „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und

inklusiver Pädagogik“. Vorträge und Workshops im In- und Ausland, Autorin.

Kontakt: shirley.salmon@moz.ac.at

FILMABEND

Sebastian Heinzel

Carmina – es lebe der Unterschied!

Mit einem Gespräch mit Choreograph Wolfgang Stange

CARMINA – ES LEBE DER UNTERSCHIED! zeigt ein einzigartiges internationales Tanzprojekt: Über 300 behinderte und nicht-behinderte Akteure - Menschen mit und ohne Behinderungen, Real- und Förderschüler, professionelle Tänzer und Laien - bringen gemeinsam die weltberühmten Carmina Burana von Carl Orff auf die Bühne. Inklusion ist der rote Faden bei diesem Unterfangen, das die Teilnehmer mit gegensätzlichen Welten konfrontiert. Besonders den männlichen Schülern fällt es schwer, in Kontakt mit ihren behinderten Mittänzern zu gehen. Der Film begleitet den aufreibenden Prozess der Proben, die von den renommierten Choreografen Wolfgang Stange, Volker Eisenach und Royston Maldoom geleitet werden. Bis zur großen Aufführung haben sie nur drei Wochen Zeit, um aus den so unterschiedlichen Gruppen ein überzeugendes Tanzensemble zu formieren.

Buch und Regie sowie Schnitt: Sebastian Heinzel

Kamera: Sebastian Heinzel, Nathalie Schulzen, Thomas Riedelsheimer

Originalton: Alex Rubin

Musik: Carmina Burana nach Carl Orff

Produktion: Heinzelfilm in Kooperation mit der Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Laufenmühle

Laufzeit: 80 min.



Wolfgang Stange

1947 in Berlin geboren. Ab 1968 Tanzstudium bei der Tänzerin und Choreografin Hilde Holger in London. 1972 bis 1975 Studium am "The Place, The London School of Contemporary Dance". 1980 gründete er AMICI, die erste integrierte Tanztheater Company in England. Wolfgang ist seit 1980 für seine kreativen Dance Workshops (Dance Dynamics) in Europa, USA, Australien, Japan, Taiwan, Ukraine und Sri Lanka bekannt. In Sri Lanka Unterricht in Rehabilitationszentren für behinderte Soldaten. Inszenierung von 5 inklusiven Tanztheater-Stücken in Sri Lanka.

Kontakt: wolfamici@talktalk.net

KÜNSTLERISCHE BEITRÄGE

Die Kunterbunten 14er



Seit März 2012 treffen sich Studierende und Menschen mit besonderen Bedürfnissen unter der Leitung von Michel Widmer dienstags um 14 Uhr in Raum 14 im Orff-Institut.

Musizieren in der Inklusiven Band steht auf dem Programm. Lieder aus Pop & Rock, die sich die Teilnehmenden wünschen werden gemeinsam erspielt und mit eigenen Textideen aus der Gruppe interpretiert. Dabei darf viel ausprobiert werden und jede/r kann sich als Ideengeber, Begleiter, Solist und Sänger ausprobieren. Auch neue Kompositionen werden erarbeitet. Wir sind immer auf der Suche nach guten und für die Einzelnen passenden Ideen im Umgang mit Instrumenten und Klang. Die Freude am gemeinsamen Tun steht im Vordergrund ohne dass das Erarbeiten eines „groovigen“ Arrangements in den Hintergrund gerät.



Michel Widmer

*Sozialpädagoge mit Schwerpunkt Musik & Theater, freier Theatermacher & Clown. Seit 1989 Dozent am Orff-Institut (Universität Mozarteum) mit Schwerpunkt Musik und Tanz in der Sozialen Arbeit und Integrativen Pädagogik. Seit 1995 zahlreiche Aufführungen mit seinem „Theater aus dem Koffer“. Seit 1995 Mitglied der Clowndoctors Salzburg. Seit über 25 Jahren internationale Kurs- und Spieltätigkeit. 2008 Veröffentlichung „Tolles Rohr- Kreative Boomwhacker-Spiele in Schule und Freizeit“ und Beiträge in Büchern und Zeitschriften. www.theaterausdemkoffer.at
Kontakt: michel.widmer@moz.ac.at*

Ich bin O.K. Dance Company



Zur Förderung individueller Fähigkeiten im künstlerischen Bereich wurde 2010 die „Ich bin O.K.“ Dance Company gegründet. TänzerInnen mit fortgeschrittenem Können haben hier die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit professionellen KünstlerInnen an der Weiterentwicklung ihrer künstlerischen Fähigkeiten zu arbeiten. Durch Training in kleinen Gruppen entstehen in der Company anspruchsvolle Choreographien sowie abendfüllende Tanztheaterproduktionen

Performance

1. Duett: Leopold Thomas und Raphael Kadrnoska präsentieren ihr beim VIBE Wettbewerb 2018 mit dem 1. Platz prämiertes Hip Hop Duett, das in intensiver Zusammenarbeit von den beiden Tänzern entwickelt wurde.
2. Duett: Sophie Waldstein und Alex Stuchlik zeigen ein gefühlvolles Moderntanz-Duett, das die beiden TänzerInnen z.B. auch schon im Rahmen der Special Olympics World PreGames vor großem Publikum getanzt haben.
- Gruppenchoreographie: Die Schlussszene und das gleichzeitige Highlight aus der bekannten Company Produktion „Kein Stück Liebe“ wird von den TänzerInnen gemeinsam mit Attila Zanin zu dem Hit „Stayin' Alive“ performt.



Attila Zanin

Geboren 1979 (A), Tanzausbildung an der Ballettschule der Wiener Staatsoper und im Bereich Urban Styles in Stuttgart. Im Anschluss Teilnahmen an Wettbewerben und Fortbildungen im Bereich Hip Hop Tanz / Popping. 2001 gemeinsam mit „Ich bin O.K.“ beim „Off Ballett Special“. Weitere (int.) Engagements als Choreograph, Tänzer und Tanzpädagoge folgten. Seit 2009 künstlerischer Leiter des Vereins. Mit Hana Zanin 2010 die „Ich bin O.K. Dance Company“ gegründet.

Kontakt: www.ichbinok.at



Raphael Kadrnoska

1991 geboren, beschäftigt beim Austria Trend Hotel (Wien). Seit 2001 aktives Mitglied im „Ich bin O.K.“ Tanzstudio, Bei zahlreichen Auftritten mitgewirkt, u.a. in der Jahresproduktion „Ost Side Story“. In der „Ich bin O.K.“ Dance Company seit 2012, bereits in den Company Produktionen „3 Geschichten über Freundschaft“, „Getrennt – Vereint“ und „Kein Stück Liebe“ mitgetanzt. Seit 2017 Ausbildung zum Tänzer und Tanzassistenten bei „Ich bin O.K.“.

Spiel-Raum-Musik - Ensemble

„musik frei gespielt“

Das 20-minütige Konzert bezieht sich inhaltlich auf das Projekt „Spiel-Raum-Musik“. Wir spielen Stücke, die auf Grund der Improvisationen überraschen und eine klangliche, stilübergreifende Vielfalt aufweisen. Es entstehen klangliche Gestaltungen, die durch individuelle Zugänge zur Musik gekennzeichnet sind. Die Themen haben einen vorrangig innerlichen, persönlichen Bezug zu den Spielern und sind auch von jenen selbst entwickelt. Somit gibt die Musik der Performance „Musik frei gespielt“ viel Raum für musikalische persönliche Begegnung und emotionaler Resonanz.

Die MusikerInnen kommen voraussichtlich aus der Lebenshilfe Radstadt, einer Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen und waren schon mehrmals Mitwirkende des Projekts Spiel-Raum-Musik.



Anneliese Schneider, MA

lebt in Altenmarkt/Salzburg. Studium klassisches Klavier, Schwerpunkt fach Jazzklavier, Zweitinstrument Cello an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Masterstudienlehrgang Musiktherapie an der Hochschule für Musik in Augsburg. Sie bezeichnet sich selber als leidenschaftliche, emotionale Musikerin, immer wieder auf Suche nach neuen Zugängen zur Musik und Improvisation.

Kontakt: anne.schneider@gmx.at



Anna-Maria Hefele, MA

ist (Oberton-)Sängerin und Musikerin. Sie schloss ihr Studium der EMTP am Orff-Institut mit dem MA ab. Seit 2005 beschäftigt sie sich intensiv mit dem Obertongesang, hierbei wird durch das Filtern der Obertöne aus der Stimme der Eindruck erweckt, dass eine Person zwei Töne zur selben Zeit singt. Sie ist international gefragte Solistin und arbeitet immer wieder mit zeitgenössischen Komponist_Innen, Orchestern und Chören zusammen.

Kontakt: www.anna-maria-hefele.com

POSTERS

Einige Absolvent*innen und Beitragende zur Fachtagung möchten Ihre Arbeit mit einem Poster den Teilnehmenden der Tagung präsentieren. Dazu wird es zwei Pausengelegenheiten geben.

Musikalisch-tänzerischer Gruß

Samstag: **Hildegard Starlinger**

Sonntag: **Bernhard König**

Ausbildung am Orff-Institut



Nähere Information und aktuelle Termine finden Sie unter:
www.orffinstitut.at

Studien

- **Bachelorstudium Elementare Musik- und Tanzpädagogik (BA)**
künstlerisch-pädagogisch inter- und transdisziplinär
8 Semester mit wählbarer Schwerpunktbildung in
Instrument, Stimme, Tanz oder MTSI
- **Masterstudium Elementare Musik- und Tanzpädagogik (MA)**
konsekutiv zum Bachelor, 2 Semester
- **Masterstudium Elementare Musik- und Bewegungspädagogik (MAE)**
4 Semester, Voraussetzung pädagogische oder fachverwandte Ausbildung

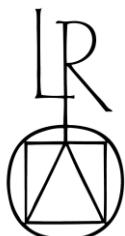
Universitätslehrgänge

- **Universitätslehrgang „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik“**
berufsbegleitend an 8 Wochenenden über 2 Semester
- **Universitätslehrgang „Elementare Musik- und Bewegungspädagogik“**
berufsbegleitend an 8 Wochenenden über 2 Semester
- **Universitätslehrgang „Advanced Studies in Music and Dance Education – Orff-Schulwerk“**
9 month fulltime intensive course in English

Internationale Sommerkurse

DANKE

Wir danken allen, die uns in Planung und Organisation unterstützt haben.
Insbesondere möchten wir für finanzielle Unterstützung Dank sagen an:



STUDIO 49
Orff-SCHULWERK





Universität Mozarteum Salzburg
Department für Musik- und Tanzpädagogik – Orff-Institut
Frohnburgweg 55
5020 Salzburg
Austria
Tel: +43-662-6198-6100
www.orffinstitut.at
www.moz.ac.at